

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Ueber-einkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 16.

Samstag, 8. Februar 1896.

32. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Infolge Ablebens der Großherzogin von Oldenburg sind hier bei Hofe und in der Gesellschaft verschiedene Ballfestlichkeiten abbestellt worden. Die Verwandtschaft zwischen dem Oldenburgischen und Württembergischen Hofe war von jeher eine nahe und ist neuerdings noch enger geworden durch die Beziehungen des Schaumburg Lippe'schen zum Oldenburgischen Hause. Es mag noch erwähnt sein, daß Königin Katharina von Württemberg, die erste Gemahlin König Wilhelms I., welche in Württemberg für alle Zeiten in bestem Andenken steht, schon vorher mit einem Prinzen Georg von Oldenburg vermählt war. Auf Grund dieser Verwandtschaft ging auch der größte Teil des Vermögens der Prinzessin Marie von Württemberg († 1887) auf einen Prinzen Peter von Oldenburg über.

— Für die gottesdienstliche Feier des am Dienstag d. 25. Febr. zu begehenden Geburtsfestes des Königs ist von dem König als Predigttext die Schriftstelle Psalm 143, 8 gewählt worden: „Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlangt nach dir.“

— Auf die Stelle des Stationsmeisters in Teinach wurde der Stationskassier und Telegraphist Auberle in Aulendorf seinem Ansuchen entsprechend versetzt.

Stuttgart, 4. Febr. Gestern Abend fand im Hirsch eine öffentliche Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung statt. Berichterstatter war Herr Schlumberger, der über die Verhandlungen mit den Konfektionären sprach. Dem Vorschlag, sofort in den Streik einzutreten, wurde, nach der „Schwäb. Tagw.“ entgegengehalten, daß dazu die gegenwärtige Geschäftskonjunktur nicht die günstigste sei, daß aber auch die Arbeiter zunächst sich zu einer kampffähigen Armee zusammen thun müssen. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die u. a. den Konfektions-Arbeitern und Arbeiterinnen die Pflicht auferlegt, sich der „Organisation“ anzuschließen und unter den Arbeitern und Arbeiterinnen weiter zu „agitiren.“

Neuenbürg, 6. Febr. Es ist schon oft beklagt worden, daß die Geflügelhaltung so sehr vernachlässigt wird und daß große Summen jedes Jahr für Eier, Geflügel und Federn in's Ausland fließen und damit dem Volkswohlstand verloren gehen. Um nun die Geflügelzucht zu heben und durch Züchtung raffinierter Tiere

die Aufzucht dieser, überhaupt lohnender zu gestalten, haben sich gestern Nachmittag eine Anzahl Interessenten zusammengefunden, um einen Geflügelzüchterverein in's Leben zu rufen. Der Verein hat sich dann auch konstituiert und macht sich zur Aufgabe, die Zucht des Hausgeflügels zu fördern und die heimischen nützlichen Singvögel zu schützen. Es wäre zu wünschen, daß eine größere Anzahl weiterer Interessenten von hier und auswärts dem Verein beitreten würde, um denselben lebensfähig zu machen.

Calw, 5. Febr. Bei einer Versammlung des Bezirksvereins am 27. v. M. hat, nach dem C. Wochenbl., Landtagsabg. Haffner sich über seine Stellung zu dem Umgeld u. a. dahin geäußert, daß er die Behandlung des Umgeldgesetzes als eine ungerechtfertigte Verschwerung und lästige Sache für die Wirte ansehe, die nicht Herr im eigenen Keller seien, den Wein nicht anrühren dürfen, ohne daß der Acciser dabei sei; Finanzminister von Riecke hängt nicht mehr so fest am Altbergrachten wie sein Vorgänger und habe sich für Aenderung des Umgeldgesetzes ausgesprochen, wenn dies auch nicht augenblicklich geschehen könne. Wenn die Wirte sagen, das Umgeld ist ein Unrecht, so stimme er zu, was die Erhebungsweise anbelangt, aber die Erhebung einer Steuer auf Wein sei kein Unrecht, wenn sie gleichmäßig verteilt wird. Der Ausfall des Betrages sei eine große Summe, und diese auf Gebäude, Grund und Boden umzulegen, da haben sie die ganze Bevölkerung gegen sich. Was die Ergebnisse der Progression anbelange, so sei es eine leere Einbildung, da, wenn dieselbe wirklich Uberschüsse abwerfe, diese dazu bestimmt seien, die kleinen Einkommen zu erleichtern, nicht aber das Umgeld abzuschaffen. Wenn man konsequent eine allgemeine Weinsteuver verlange, so komme man viel eher zum Ziel.

Horb, 5. Febr. Wie nach der „Horb. Chronik“ bestimmt verlautet, ist Freiherr v. Münch durch Urteil des Amtsgerichts entmündigt worden.

Meßingen, 4. Febr. Die Halsbräune tritt seit einigen Wochen wieder hier unter der Kinderwelt auf. Meistens sind es Kinder von 2—6 Jahren, die der Krankheit zum Opfer fallen. Da in den meisten Fällen der Arzt zu spät gerufen wird, so ist gewöhnlich auch dessen Einschreiten erfolglos.

Waldsee, 4. Febr. In Kümmerzhofen wurden gestern nachmittag beim

Graben eines 20 m tiefen Brunnens 2 Männer verschüttet. Bis jetzt ist es nicht gelungen, zu den Verschütteten zu gelangen; es ist zu befürchten, daß sie den Erstickungstod erlitten.

— Seit einiger Zeit kommen wieder aus Spanien Schwindelbriefe ins Land, auf die früher schon aufmerksam gemacht worden ist. An irgend eine Adresse in einem beliebigen Ort kommt ein Brief eines „früheren Zahlmeisters Mamel Sanchez“ von Kuba, jetzt im Militärgefängnis zu Madrid, der mitteilt, daß er in der Nähe des Wohnorts des Empfängers einen reichen Schatz vergraben habe, von dem er dem Adressaten ein Drittel abgeben wollte, wenn ihm dieser eine gewisse Summe als „Vorschuß“ zuschicke! Solche Schwindelbriefe, bei denen es sich um 1300 oder 1200 Mk. „Vorschuß“ handelt, sind in letzter Zeit in Zellbach, Wangen, im D. A. Kirchheim u. anderen Orten eingetroffen.

Rundschau.

Heidelberg, 4. Febr. Die Heidelberger internationale Hunde-Ausstellung (9.—11. Mai), veranstaltet vom hiesigen Verein der Hundefreunde, verspricht sehr bedeutend zu werden. Nicht nur die hervorragendsten Züchter des In- und Auslands haben bereits ihr Erscheinen zugesagt, auch die Zahl der gestifteten Ehrenpreise ist eine ganz ansehnliche. Welche Sympathie das geplante Unternehmen in Oesterreich genießt, zeigt am besten der Oesterr.-Ungar. Erdhund-Club, der bereits 2 silberne, 2 bronzene Medaillen und 50 Kronen in Gold spendet hat. Eine große Attraktion verspricht eine Meute englischer Foxterriers, deren Werth auf einige Tausend Mark angegeben wird.

— Aus München. Der 26jährige Privatier Oskar Kitzling in München hat vor einigen Tagen vor dem Bett seiner Geliebten einen Selbstmordversuch gemacht und wurde schwer verwundet in seine Wohnung gebracht. Kitzling stammt von armen Leuten aus dem schweizerischen Orte Biehl, wurde Kellner, dann Reisender und ging später nach Chicago, wo er die 68jährige Hotelbesitzerin Gruber, eine Witwe, kennen lernte und überredete, sich mit ihm trauen zu lassen. Die beiden kehrten dann nach München zurück, wo Kitzling in voller Verschwendung, im Umgang mit Dirnen u. s. w. im Laufe von zwei Jahren 300 000 Mk. durchbrachte, so daß seine Frau schließlich, um die Res-

te ihres einst großen Vermögens zu retten, ihm täglich nicht mehr als 4 Mark verabfolgte. Jetzt war der Bann, den er mit seinem Gelde auf Dirnen usw. ausgeübt hatte gebrochen; sie wandten ihm den Rücken, und dies veranlaßte ihn, zum viertenmal zum Selbstmord zu schreiten, nachdem drei frühere Versuche, die er jedesmal unternommen hatte, um von seiner Frau Geld zu erpressen, in möglichst ungefährlicher Weise verlaufen waren.

Berlin, 4. Febr. (Reichstag). Beratung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Geh. Oberjustizrat Plank: Es handelt sich keineswegs darum, ein neues Recht zu schaffen, sondern die im Volke lebenden Rechtsgrundsätze zu erhalten, das Geltende zu erhalten und das werdende zu berücksichtigen. Die Bestimmungen über das Vereinsrecht seien unentbehrlich gegenüber dem Machtzuwachs der Vereine durch Verleihung der juristischen Persönlichkeit und bei dem Fehlen eines allgemeinen Vereinsgesetzes. Der Vorwurf, daß der Entwurf zu kapitalistisch sei und die wirtschaftlich Schwachen nicht schütze, sei offenbar unbegründet. Allerdings soll jeder seine Schulden bezahlen, sonst aber vereint der Entwurf Gerechtigkeit mit weitgehender Milde für die wirtschaftlich Schwächeren. Gegenüber den Einwendungen gegen das Familien- und Ehegesetz bemerkt Redner, die sittlichreligiöse Seite gehöre nicht vor das Forum des bürgerlichen Rechtes, sondern nur die rechtliche, unter welcher der Staat die Ehe als gültig ansieht. Natürlich dürfe bei der Verteilung der rechtlichen Seite die sittliche nicht leiden. Das ist aber in dem Entwurf nirgends geschehen. Die Ehescheidungsbestimmungen des Entwurfes seien von einzelnen Rednern als zu weitgehend, von andern als nicht weitgehend genug bezeichnet worden. Das beweist aber gerade, daß man die richtige Mitte getroffen habe. Die Bestimmungen des Entwurfes seien ein unleugbarer Fortschritt gegenüber der casuistischen Bestimmungen des preussischen Landrechts. Gewiß ist der Entwurf nicht von Mängeln frei; ein solcher lasse sich aber gar nicht herstellen. Es müsse jeder in Einzelheiten minder bedeutender Art resignieren. Der Entwurf sei das in der That wert, derselbe sei im Ganzen und Großen wohl gelungen und gebe dem Volke ein gutes, deutsches, wirklich soziales Recht, freilich kein sozialdemokratisches. Bisher war der deutsche nationale Sinn noch nicht stark genug, ein solches Gesetz zu erlassen. Jetzt sei es Zeit, das Verlangen des deutschen Volkes zu befriedigen. Jetzt sei die Frucht reif, an dem Reichstag sei es jetzt, sie zu pflücken und die ehernen Bande der deutschen Einheit zu schmieden. Geben Sie dem Volke sein gutes, sein deutsches, sein einheitliches Recht, das deutsche Volk wird Ihnen danken alle Zeit. (Lebhafter Beifall. Der Reichskanzler schüttelt dem Redner die Hand). — Stadthagen (Soz.): Es gebe in Deutschland nur eine Klasse, die ein einheitliches Recht verlangte und sich auch ein solches erkämpfen werde. In die Kommission zur Vorberatung des Entwurfes seien Vertreter des Arbeiterstandes nicht berufen worden. Das Bergrecht und das Befinderecht sei in dem Entwurf nicht berücksichtigt. Die persönliche Freiheit der Arbeiter sei durch den Entwurf ganz ausgeschlossen; er lasse so-

gar lebenslängliche Dienstverhältnisse zu, was selbst am Kongo verboten sei. Redner appelliert an die Regierung um Einführung der Rechtseinheit für die Arbeiter. — Weiterberatung morgen 1 Uhr; außerdem Interpellation Schwerin betr. die Aufhebung der Transitlager.

— 5. Febr. (Reichstag). 1. Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Weiterberatung. v. Hohenberg (Deutsch-Hannoveraner) erkennt im Namen seiner Freunde an, daß der vorliegende Entwurf ein hervorragendes Werk deutschen Geistes und deutschen Fleißes sei. Für seine engere Heimat sei ein einheitliches Zivilgesetzbuch nicht Bedürfnis gewesen. Redner klagt alsdann über Schädigung durch liberale Gesetze und liberale Richter. Diese Schädigung würde durch die Annahme des bürgerlichen Gesetzbuchs noch größer werden (!) Redner spricht sich für eine Kommissionsberatung aus. Geh. Rat Sohm: Vom Standpunkte der Wissenschaft haben wir allen Grund, für die Vorlage einzutreten. Redner freut sich über die Zustimmung aller Parteien, mit Ausnahme des Soz. Demokraten Stadthagen, zu dem Entwurf und polemisiert unter dem Beifall des Hauses und dem Lärm der Sozialdemokraten gegen Stadthagen. Er bestreitet, daß die Arbeiter in der Kommission unvertreten gewesen seien und daß das Gesetz nur eine Scheineinheit sei; ferner weist er die Einwände Stadthagens gegen die Berechtigung zur Selbsthilfe zurück; das Werk wolle die Arbeiter von der sozialdemokratischen Unfreiheit zur bürgerlichen Freiheit erheben.

— 6. Febr. Der Reichstag nahm den Antrag auf Verweisung des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuchs an eine 21gliedrige Kommission und Ermächtigung dieser Kommission zur Annahme einzelner Abschnitte ohne Beratung an.

— Zum Ausscheiden Stöckers aus der konserv. Partei schreibt der „Reichsbote“. Die konservative Partei muß wohl zusehen, daß ihr der Austritt Stöckers nicht zum Verderben gereicht. Die konservative Partei verdankt Stöcker sehr viel und es wäre schändlicher Undank, das in diesem Augenblick vergessen zu wollen. Jeder konservative Mann kann es nur aufs tiefste beklagen, daß diese Scheidung nötig wurde — nötig durch die Haltung eines Blattes, das auch die anderen, welche ihm jetzt noch nachfolgen, verhängnisvoll werden wird.

Berlin, 5. Febr. Die „Kreuzztg.“ meldet: Als vermuthlicher Nachfolger des Prinzen Friedrich von Hohenzollern als kommandirender General des 3. Armeekorps wird der Generaladjutant des Königs von Württemberg, Generalleutnant Frhr. v. Falkenstein, genannt.

Paris, 6. Febr. Gestern haben hier Hausdurchsuchungen stattgefunden, welche sich auf die Panama-Affaire beziehen. Man erwartet für heute mehrere Verhaftungen.

Paris, 5. Febr. In Toulouse kam es bei dem Begräbnisse eines 17jährigen Mädchens, das sich wegen verschmähter Liebe vergiftet hatte und dem deshalb kein Priester das letzte Geleit geben wollte, zu sehr heftigen Ausbrüchen: Eine große Menge folgte dem Leichenzuge und die jungen Mädchen, die die Bahre trugen, begaben sich am Abend vor die Kirche Saint-Michel, stießen Drohrufe gegen die

Priester aus und zertrümmerten die Fenster des Pfarrhauses durch Steinwürfe.

Parma, 6. Febr. Seit 3 Tagen finden hier Demonstrationen von Arbeitslosen statt. Dieselben ziehen fortwährend vor die Präfektur und rufen nach Brot und Arbeit. Polizei und Gendarmerie sind vergeblich bemüht, die Demonstranten zu zerstreuen. Gestern abend kam es zu ernstern Unruhen.

— Die „Daily News“ meldet aus Rom: Die Prinzessin Marie Luise von Bulgarien bat den Papst, ihre Ehe mit dem Fürsten aufzulösen. Der Papst riet ab von diesem Schritt.

Sofia, 5. Febr. Die Abendblätter melden: Der Zar nahm die Patenstelle bei der Taufe des Prinzen Boris an.

— Die „Petersb. Ztg.“ schreibt zu der Umtaufe des Prinzen Boris: „Rußland braucht keinen rechtgläubigen Prinzen von Koburg! Rußland braucht nur das eine, daß Fürst Ferdinand seine Rolle aufgibt und mit seiner Familie Bulgarien für immer verläßt. Das allein kann Bulgarien vor Anarchie und Wirren bewahren.“

London, 4. Jan. Die Rgl. Yacht „Alberta“ mit der Prinzessin von Battenberg traf heute Nachmittag 1³/₄ Uhr in Portsmouth ein. Die Prinzessin wurde von den See- und Militärbehörden und dem Bürgermeister von Portsmouth empfangen. Der Prinz von Wales und von Connaught erschienen mit der Prinzessin von Battenberg und begleiteten dieselbe an Bord des „Blauheiu“, wo sie sich sofort in die Kajüte begaben, in der die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Prinzen lagen. Hierauf wurde ein kurzer geistlicher Trauerakt abgehalten, nachdem die Leiche im Zuge an Land und über den Hafendamm auf die Yacht „Alberta“ überführt wurde.

Als die Leiche an der Ehrenwache vorübergetragen wurde, lehrte dieselbe als Zeichen der Trauer die Waffen um. Der Herzog von Connaught und Prinz Ludwig von Battenberg gingen unmittelbar hinter dem Sarge, gefolgt von dem Prinzen Albrecht von Preußen, dem Vertreter der bulgarischen Armee u. A. Um 3 Uhr lichtete die „Alberta“ zur Fahrt nach Cowes die Anker. Das Wachtschiff „Inflexible“ und die Garnisonsbatterie feuerten jede Minute einen Trauerfahlgab ab. In gleicher Weise wurde die „Alberta“ von dem bei Cowes ankernden fliegenden Geschwader empfangen.

— Cecil Rhodes langte gestern, Dienstag, in London auf der Paddington-Station an und wurde hier von einer mächtigen Volksmenge lebhaft begrüßt. Er verweigerte jedoch den Berichterstattern eine Unterredung und verließ mit seinen Freunden unverzüglich in einem Wagen den Bahnhof um noch nachmittags eine Unterredung mit Chamberlain zu haben. Mit ihm ist auch der Kapitän Thatcher, der sich den Buren gegenüber als Presb. Berichterstatter ausgab und so der Gefangenschaft entging, hier eingetroffen. Thatcher erklärt, daß Jamesons Leute sehr wohl den Zweck der Expedition gefannt hätten. Die Telegraphendrähte wurden durchschnitten, um eine schnelle Mobilisierung der Buren zu verhindern.

— In Cape Coast Castle ist das West-Yorkshire-Regiment mit dem Könige Bremphel und andren gefangen genommenen Achantis nunmehr eingetroffen.

Philadelphia, 3. Febr. In der Chestnutstreet brannte ein 7stöckiges Haus nebst Nebengebäude nieder. Der Schaden wird auf 2 Millionen Doll. geschätzt.

— Falb kündigt für die nächsten Tage bis 8. Februar Sinken der Temperatur und Schneefälle an. Vom 9. bis 13. Febr. wird es bei abnehmenden Niederschlägen und fallender Temperatur trocken; vereinzelte Schneefälle. Vom 14. bis zum 20. Februar nehmen die Schneefälle zu, es tritt schließlich grimmige Kälte ein. Vom 21. bis 29. Februar werden wir nach Falb schönes mildes Wetter bekommen. Am 13. ist Sonnenfinsternis und ein „Kritischer“ zweiter Güte! Am 26. Mondfinsternis und ein „Kritischer“ erster Kraft.

(Feuerversicherung.) Die **Feuerversicherungsbau für Deutschland zu Gotha**, welche im Jahre 1821 auf **Gegenseitigkeit** errichtet ist, hat mit dem Jahre 1895 **fünf und Siebenzig** Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet.

Im Jahre 1895 waren für **4 919 361 100 Mark** (gegen 1894 mehr 121 941 200 M.) Versicherungen in Kraft.

Die Prämieinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1895: **15 306 107 M. 80 Pf.** (gegen 1894 mehr 369 191 M.)

Von der Prämieinnahme wird in jedem Jahre derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt.

Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1895 betrug dieser

den Versicherten wieder zufließende Ueberschuß **10107462 M. 20 Pf.** gleich **66 2/3%** der eingezahlten Prämie.

Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1876 bis 1895 sind jährlich **75,08%** der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

Muster franco in's Haus. Grösste Auswahl.	Buxkin doppelbreit, pr. Meter à Mk. 1.35 Cheviot doppelbreit, pr. Meter à Mk. 1.95
	versend. in einzelnen Metern franco. Oettinger & Co., Frankfurt a. M. <small>Specialität in Damenkleiderstoffen von 28 Pfg. an pr. Meter.</small>

Wasserleitungs-Alford.

Die Arbeiten für die Wasserversorgung des Bahnhofshauptgebäudes **Wildbad** im Voranschlagsbetrag von 1120 Mark sind zu verdingen.

Lusttragende tüchtige Unternehmer sind hiemit eingeladen, Pläne Voranschlag und Bedingungen dahier einzusehen und ihre in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückten Angebote schriftlich, versiegelt und entsprechend überschrieben

spätestens Freitag den 14. Februar 1896, vormittags 9 1/4 Uhr der unterzeichneten Stelle zu übergeben. Nachgebote sind ausgeschlossen. Ueber Leistungsfähigkeit sind amtliche Zeugnisse beizubringen.

Pforzheim, 5. Februar 1896.

A. W. Eisenbahnbetriebsbauamt.

Grosse
Heidenheimer Geld-Lotterie
 Ziehung bestimmt 3. März

Hauptgewinne Mk. 35000, 10000, 5000
 Zus. **2181** Geldprämien mit **77000** Mk.
 Loose à **2 Mk.** sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Hotel-Einrichtungen
 Betten
 Wäsche
Lang & Seiz
 9 erste Auszeichnungen
 Inh. F. D. Mäschle.
STUTTGART
 Gegründet 1848
 Flaum Bettfeder n
 Mohhaare
Leinen- und Baumwoll-Waren
 eigener Fabrikation
Gardinen, Schlafdecken etc.
 Specialität in Tischzeug, Handtüchern mit eingewebten Namen.

Billige Geschäfts-Bücher
 sind in reichhaltiger Auswahl vorrätig bei
Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad. Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag, 10. Februar Vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Distrikt II Abt. 3 Unt. Tiefengrund, Abt. 25 Rennbachhalde und Abt. 85 Bord. Langerwald: 400 Stück Langholz I. bis IV. Cl. mit 531 Fm., 106 Stück Sägholz I. bis III. Classe mit 131 Fm., darunter 62 Stück Rote Forchen mit 87 Fm. Aus Distrikt II, Abt. 3 Unt. Tiefengrund, Abt. 73 Rohrmühwiese, Abt. 85 Bord. Langerwald:

21 Rotbuchen, I. und II. Cl. mit 16,71 Festm.; ferner Stangen, Baustangen, im Distrikt II, Abt. 7, Forstmeisters-Gfäll und 8 Hint. Lehenwaldebene; 7 I., 45 II., 32 III. Cl.; Hagstangen: 1 I., 37 II., 76 III., und 30 IV. Cl.; Hopfenstangen: 69 I., 95 II., 20 III., 95 IV. und 75 V. Classe; Nebstecken 82 II. Classe.

Die Stangen kommen zuletzt zum Verkauf.

Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons
 sind das wirksamste Mittel gegen **Husten Heiserkeit, Verkleimung, Störungen der Verdauung** etc. Zu haben in Beuteln à 25 u. 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M. bei **Cond. Lindenberger**

Welshorn, ganz und gemahlen
Gerste, ganz und gemahlen, sowie
Hühnerfutter empfiehlt billigt
Rob. Silbereisen
 Neuenbürg.

Da diese Saison allenthalben das **Mostobst** fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Rosinenmost), sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**. Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, kaufe nichts anderes. Vorrätig pro Portion zu 150 Liter Mark 3.20. In **Wildbad** bei Fr. Treiber; **Neuenbürg**: G. Palm und Apoth. Bozenhart; **Liebenzell**: Apotheke, wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach** bei **Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1895 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

66 $\frac{2}{3}$ Procent

der eingezahlten Prämien.

Die Bankteilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur.

Wildbad, im Februar 1896.

Lehrer **Sppler.**

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Versicherungsstand ca. 41 000 Policen.

Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedrigsten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter: **Chr. Wildbrett**, Buchdruckereibesitzer in Wildbad.

Bestellungen auf alle Arten Stempel

in Kautschuk, Metall und Kunstgummi, für Behörden, Geschäftsleute, Private, Vereine etc. in vorzüglicher und sauberer Ausführung, zu Fabrikpreisen, nimmt entgegen **Chr. Wildbrett.**

Ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und heilkräftig befundenen Kräuterstäben mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus; er ist das beste Verdauungsmittel und kein Abführmittel. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Gebrauchs-Anweisung ist jeder Flasche beigegeben.

Kräuter-Wein ist zu haben zu **Mk. 1.25** und **Mk. 1.75** in Wildbad, Liebenzell, Calw, Gernsbach, Feinach, Reuenbürg, Weil, Wildberg, Pforzheim, Tiefenbronn, Baden-Baden, Lichtenthal, Mühlingen, Rastatt u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststr. 82 drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Mein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, dest. Wasser 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, ameritan. Krautwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Wohlthätigkeits-Verein

Nächsten Montag den 10. Febr. abends 8 Uhr

Versammlung

im Gasthaus zum „Abler“.

Da die Verteilung der Sammlung besprochen und Wahl von Ausschubmitgliedern stattfindet, wird zahlreiches Erscheinen gewünscht

Der Vorstand.



Krimmel's in Hygiene-Ausstellungen mit Ehrendiplom und silb. Medaille prämiert. **Lungen-Balsam** und **Susten-Brust-bonbons**, **Lungen-Syrup**,

sowie **Universal-Wagen-Bonbons**, vorzügl. Genußmittel, die laut zahlreichen Attesten von Aerzten und Kranken empfohlen sind, in jeder Haushaltung, auch für Influenzafälle, der mitleid. Menschheit bestens zu empfehlen. In Packeten à 20 Pfg. durch **Georg Krimmel** Conditor in Calw. Haupt-Depot für Wildbad in der Apotheke des **Hrn. Dr. Metzger.**

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in- und ausländischer Weine in allen Preislagen. Faßweise und von 1 Liter ab.

Alles Berbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittert am allerbesten der rühmlichst bekannte, in Lübeck einzig prämierte

Blüß-Stauffer-Ritt,

nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pfg. bei **Chr. Wildbrett** und **G. Niesinger**, Buchbinde r.

Jeden Tag frische

Berliner Pfannkuchen

empfehlen |

G. Lindenberger.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

GUTE SPARSAME KÜCHE

Maggi's Suppenwürze ist einzig in ihrer Art, um jede Suppe und jede schwache Fleischbrühe augenblicklich gut und kräftig zu machen, — wenige Tropfen genügen.

Ebenso zu empfehlen sind **Maggi's Bouillon-Kapseln** zu 12 und zu 8 Pfg. zur augenblicklichen Herstellung einer vorzüglichen fertigen Fleischbrühe.

Zu haben bei **Gust. Hammer**, Colonialwaren und **Carl Aberle.**

Redaktion, Druck und Verlag von **Chr. Wildbrett** in Wildbad.

